

1/2003

ARCHITEKTEN ÜBER GRENZEN



HILFSORGANISATION

Mitglieder Versammlung 2002

Am 26. Oktober 2002 fand in Bonn die Jahresmitgliederversammlung statt, auf der von den inzwischen fast 100 Mitgliedern elf anwesend waren. Diese haben u.a. über den Haushalt sowie aktuelle und neue Projekte beraten.

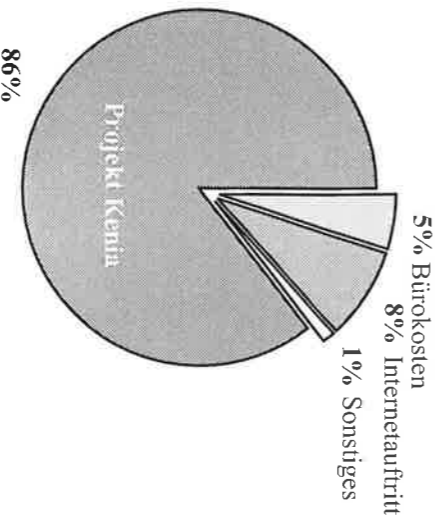
Vor der Entlastung des Vorstandes durch die anwesenden Mitglieder hat unser Vorsitzender Peter Burk die Ergebnisse der Vereinsarbeit im Rechenschaftsbericht zusammengefasst. So steht nun die Internetseite www.architekten-ueber-grenzen.de zur Verfügung, die Projekte in Brasilien und Kenia wurden erfolgreich beendet und es wurden mehrere Vorträge über unsere Arbeit gehalten.

Dann stellte Günther Weizenhöfer den finanziellen Stand des Vereins zum Stichtag 19.10.2002 vor. Der Kontostand betrug an diesem Tag 14.462,86 €. Dies stellt eine gute Basis für die Arbeit dieses Jahres dar. Der Betrag setzt sich zusätzlich Übertragung aus Mitteln des Vorjahres wie folgt zusammen:

- im Jahr 2002 wurden von den rund 100 Mitgliedern 4.376,56 € Mitgliedsbeiträge entrichtet. Zusammen mit Spendeneingängen in Höhe von 4847,69 € wurden 9.224,25 € eingenommen.

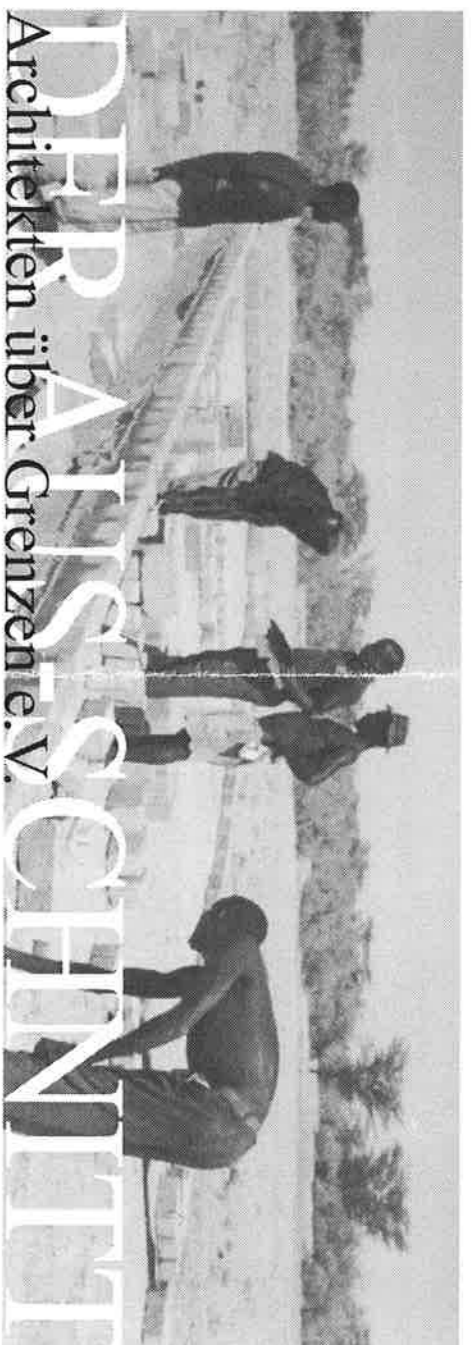
- Die Ausgaben von insgesamt 7.742,26 € sind in der Graphik aufgeschlüsselt dargestellt. Da alle Vereinstätigkeiten ehrenamtlich erfolgen, entstehen keine Personalkosten. Die aufgeführten Bürokosten sind für Kopien, Porto, Büromaterial, etc. aufgewendet worden.

AUSGABEN 2002



- Im diesem Jahr sollen die Haushaltsmittel wieder überwiegend für aktuelle Projekte, aber auch für die Herstellung des Info-Blattes „Aus-Schnitt“ sowie Internet- und Bürokosten verwendet werden.
- Aufgrund der Umstellung auf den Euro wurde der Mitgliedsbeitrag neu festgelegt und dabei (wie alles) leicht aufgerundet. Ab diesem Jahr beträgt der volle Mitgliedsbeitrag 65 €, der ermäßigte 35 € pro Jahr.

Während der Mitgliederversammlung erhielt Dorothea Müller aus Bremen als Gast Gelegenheit, ein von ihr betreutes Schulprojekt in Antigua, Guatemala vorzustellen. Es handelt sich um das „Instituto Socorro“ für 120 junge Maya Mädchen, die hier in drei Jahren zur Primarschullehrerin ausgebildet werden, um dann in ihre Dörfer zurückzukehren und zu unterrichten. Aufgrund der schlechten Baustubstanz ist das Gebäude dringend sanierungsbedürftig, gleichzeitig könnte eine Erweiterung auf 160 Plätze erfolgen. Eine Arbeitsgruppe von Architekten über Grenzen prüft zur Zeit, ob und unter welchen Voraussetzungen wir uns an diesem Projekt beteiligen und welche Zusatzmöglichkeiten beim BMZ bestehen. Wir werden über das Ergebnis in der nächsten Ausgabe berichten.

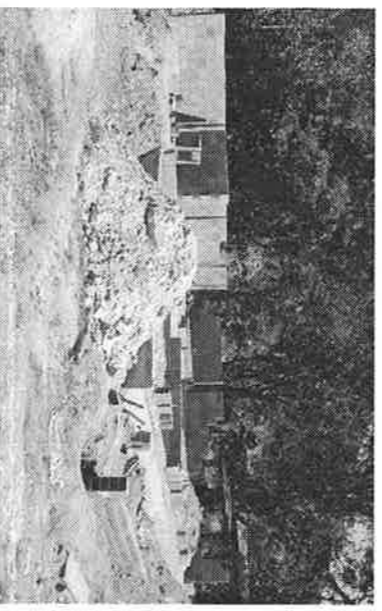


Architekten über Grenzene.V.

Nach Philippo jetzt Theresa und bald kommt Georg...

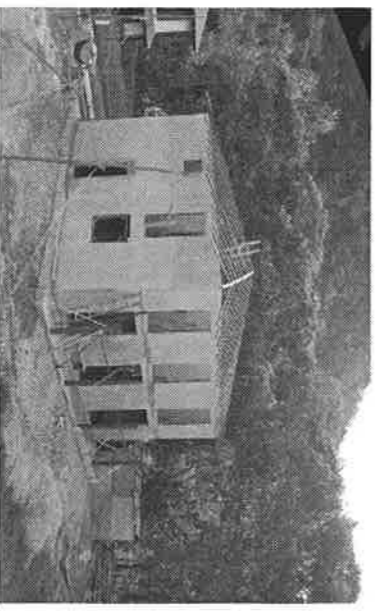
Nach der Fertigstellung des ersten Wohnhauses im Kinder- und Jugendzentrum der Hilfsorganisation AIDA e.V. in Tangya (Brasilien) war die Beteiligung für Thomas Schinkel und die Architekten über Grenzen e.V. noch nicht beendet. Reichte beim ersten Gebäude die Betreuung bis hin zur Organisation und Überwachung der Arbeiten vor Ort, ging es beim Bau des Zweiten nun primär um fachliche Hilfestellung und Beratung. Unser Mitglied Thomas Schinkel berichtet:

Das erste Kinderhaus, Haus Philippo, war mit 10 Kindern und zwei betreuenden Ordensschwwestern schnell belegt. Daher wurde bereits ein Jahr darauf, im März 2002, mit dem Bau des zweiten Kinderhauses begonnen. Den örtlichen Standards gemäß wurde für Haus Theresa ein Stahlbetonskelet mit Leichtziegelmauerwerk geplant. Die Ausführungszeichnungen (inkl. Sanitär-/ Elektro-/ Detailplanung) hatte ich einer Kontaktperson auf ihrem Flug nach Brasilien Anfang Februar mitgegeben. Marcos Henrique, der Architekt vor Ort, hatte ein Angebot gemacht, das Gebäude mit örtlichen Firmen als Bauträger zu erstellen.



Ortsübliche Standards

Die ersten Bilder von der Baustelle, die ich im April per E-Mail erhielt, zeigten dann, dass Wände und Stützen nicht wie geplant 20 cm, sondern nur noch 10 cm Stärke aufwiesen. Meine sofort angemeldeten Bedenken führten zunächst zu einer Unterbrechung der Baustelle und einer Verstärkung mit dem Architekten. Er verwies darauf, dass er sein Angebot auf Basis dieser Ausführung gemacht hatte und dass er sich an die örtlich vorgeschriebenen bzw. üblichen Standards halte. In beiden Aspekten hatte er wohl Recht, dennoch veranlasste er eine statische Überprüfung und führte Nachbesserungen bei den Stützen durch. Sie wurden von 10/30 cm auf 12/30 cm verstärkt wurden. Mit mehrfachen Unterbrechungen wegen



Veranstaltungen

Im vergangenen Jahr konnten sich die Architekten über Grenzen e.V. auf drei gelungenen Veranstaltungen an eine interessierte Öffentlichkeit wenden. Während der Vorträge Arbeit Diskussionen wurde ein großes Interesse an unserer Arbeit deutlich. Solche Veranstaltungen sind wichtig um für unsere Arbeit zu werben, aber auch um sie einer öffentlichen Meinung auszusetzen.

FH Köln 04.02.2002

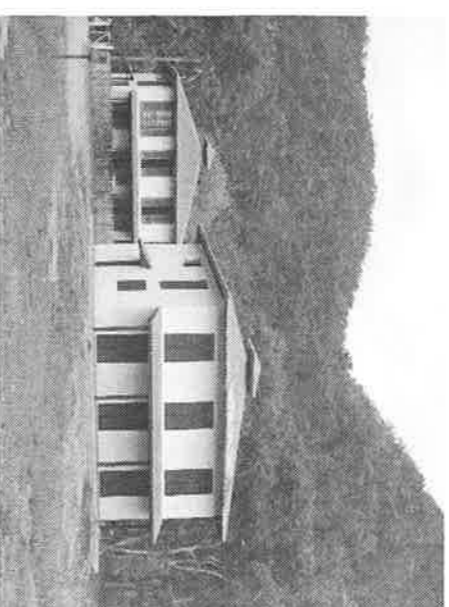
Auf Einladung von Irene Schwarz, Dozentin am Institut für Tropentechnologie, hielt M. Laumann ein Referat vor der internationalen Studentenschaft des Instituts. Der stellvertretende Vorsitzender der Architekten über Grenzen e.V. erläuterte den rund 30 Zuhörern die Ziele des Vereins und stellte zwei Projekte aus der Vereinsarbeit vor. Die Studierenden, deren Berufsperspektiven primär im Bereich der Entwicklungszusammenarbeit liegen waren an unseren Aktivitäten hoch interessiert. www.tu-koeln.de

unzuverlässig arbeitenden Firmen ging das Bauvorhaben etwas schleppend voran, ist aber mittlerweile ohne gravierende Probleme fertiggestellt worden. Zwischenzeitlich auftretende Fragen konnten telefonisch oder per E-Mail mit Konrad, dem Projektleiter von AIDA geklärt werden.

Insgesamt sind alle mit Haus Philippo zufrieden. Einige Erfahrungen aus der Nutzung dieses Hauses führten trotzdem zu Veränderungen bei Haus Theresa. Anstelle eines Fensters erhielt der Waserraum eine Tür als direkte Außenverbindung. Das Dach ist um 5° flacher geneigt, was hoffentlich nicht zu Undichtigkeiten führen wird. Eine Solaranlage zur Brauchwassererwärmung wurde eingebaut. Der Capu (Hut) wurde beibehalten. Er dient zur Querlüftung für den mittleren Schlafraum im OG und zur Hinterlüftung der Ziegelddeckung.

Erweiterungen geplant

Für das Jahr 2003 ist bereits das Haus Georg geplant. Die Politik der örtlichen Jugendämter hat sich jedoch in der letzten Zeit dahingehend geändert, dass die Kinder verstärkt wieder in die Familien zurückgeführt werden sollen. Nur in Härtefällen soll noch eine dauerhafte Unterbringung erfolgen. Für das AIDA-Projekt bedeutet das, dass andere Vorhaben in den Vordergrund treten. Neben einer geplanten offenen Halle als



multifunktionaler Veranstaltungsort, einem Kinderhort, einer Bäckerei und einem Laden für den Verkauf eigener Nahrungsmittel wird möglicherweise noch eine kleine Schule für die Kinder der benachbarten Favela auf dem eigenen Grundstück errichtet werden.

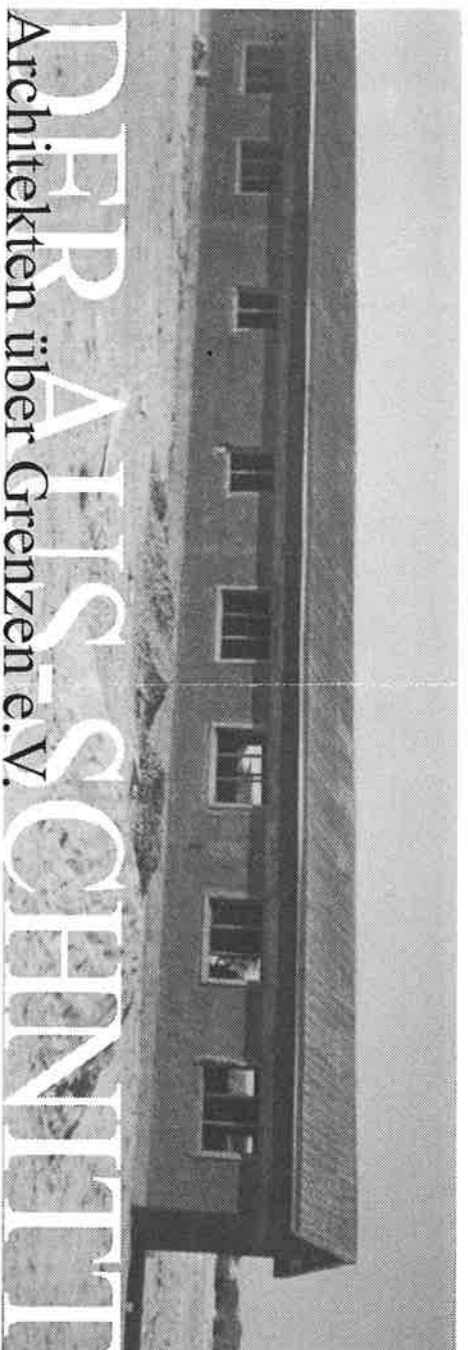
Die konkrete soziale Projektarbeit von AIDA im Allgemeinen und die baulichen Maßnahmen im Besonderen sind nicht bis ins Detail vorgegeben, sondern entwickeln sich nach den örtlichen Bedingungen und dem Bedarf, der in engem Austausch mit Vertretern der lokalen Administration ermittelt wird. Das Projekt soll sich bald selber tragen und von dem lokalen Partnerverein übernommen werden. www.aida-ev.net

FHDarmstadt 11.04.2002

Die Fachschaft der Architekturakultur hatte Architekten über Grenzen e.V. im Rahmen einer Reihe von Werkvorträgen für einen Abendvortrag eingeladen. Den Vortragsged gestalteten T. Schinkel und P. Burk (Vortragender). Sie gaben einen Überblick über Organisation und Ziele des Vereins und stellten mit dem Waisenhaus in Brasilien ein konkretes Bauprojekt vor. Die Studierenden im gut besuchten Hörsaal waren natürlich besonders am Vortragsteil aus der Baupraxis im Ausland interessiert. So schlossen sich an den Vortrag zahlreiche Fragen von Zuhörern an. [www.ba-fh-darmstadt.de](http://ba-fh-darmstadt.de)

Seminar für ASA-Stipendiaten 8.-11.11.2002

Das ASA-Netzwerk (steht für Arbeits- und Studien-Aufenthalte im Ausland) vermittelt bei Fachseminaren seinen Rückkehrern Perspektiven für Tätigkeiten in der Entwicklungszusammenarbeit. Letztes Jahr fand ein Seminar zum Thema „Architektur / Stadtplanung Bauen und Planen in Nord und Süd“ statt. Es waren die GTZ, das Habitat Forum, die TU-Berlin Habitat unit und auch die Architekten über Grenzen e.V., vertreten durch T. Schinkel, eingeladen an der TU Cottbus den 30 ASA-Stipendiaten ihre Tätigkeits Schwerpunkte vorzustellen. www.asa-p-programm.de - www.gtz.de www.tu-cottbus.de - www.habitat-forum.de - www.habitat-unit



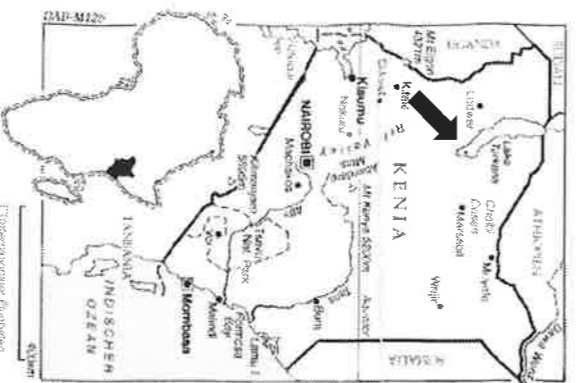
DER ARCHITECTEN ÜBER GRENZEN e.V. SCHENKT

Eine Grundschule für die Turkana im nördlichen Kenia

Im Dezember 2002 wurde die von Architekten über Grenzen e.V. (ÄiG) geförderte Grundschule am entlegenen Westufer des Turkana-sees fertiggestellt. Schon im Dezember begannen Kurse in der Erwachsenenbildung und Anfang Januar das reguläre Schuljahr der Kinder. Die Idee, für 150 Familien der Dörfer Chiripani, Lokorokor, Naiyomo, Naoros und Alab-Lab der Naipa-Kommune ein kommunales Gebäude in ihrer Mitte zu errichten, wurde erfolgreich verwirklicht. Nach den Wahlen in Kenia wird im Februar auch die offizielle Einweihung mit Vertretern des kenianischen Bildungsministeriums, das die Lehrer stellt, stattfinden.

Partner vor Ort ist die Abteilung Christian Community Services der Anglikanischen Kirche Kenias Eldoret Region Co. Ltd. Deren Mitarbeiter kommen aus dem weit entfernten Eldoret über den Transfer Highway, die einzige Straße der Region, in die weitgehend isolierte Naipa-Kommune. Dort führen sie mit der Regionalverwaltung seit Jahren mobile Ambulanzen und Schulungsprogramme zu Bodennutzungsmöglichkeiten sowie Bewässerungstechniken durch. Ohne die Verankerung unseres Partners in der Kommune wäre die Verwirklichung des Schulprojektes nicht möglich gewesen. Die ÄiG haben gemeinsam mit der DESWOS e.V. und der Kofinanzierung durch das Bundesministerium für wirtschaftliche Zusammenarbeit und Entwicklung den Partner in Kenia unterstützt.

Sesshaftwerdung der Nomaden



Durch die schweren Dürreperioden der frühen 80iger Jahre in Verbindung mit dem Verbot der Überschreitung der kolonialen Grenzen zu den Nachbarländern, in denen traditionelle Weidegründe liegen, sind nicht nur die Viehbestände der turkanischen Nomaden, bevölkerungstrastisch zurückgegangen, es ist das gesamte Nomadenleben gefährdet. So stellt sich seit Jahren die Entwicklungspolitische Frage der Sesshaftwerdung der Nomaden. In Naipa waren die Weichen bereits gestellt. Die Menschen hier haben keinen Viehbesitz mehr und sind auf andere Überlebensstrategien angewiesen. Nach den Dürren arbeiteten die Menschen zunächst in Fischereiprojekten entlang des Sees, wurden aber mit Stop dieser Projekte erneut mittellos. Sie versuchen heute durch Bewässerungsprojekte ihre Familien als Farmer zu ernähren bzw. in Städten wie Lodwar Handel zu treiben.

Die Situation der Kinder ist sehr schwierig. Sie lernen das Halb-Nomadenleben der Eltern kennen, haben aber in der Region um Naipa keine Möglichkeit der Schulbildung. Um sie in die Schule schicken zu können, ziehen Frauen oder ganze Familien mit ihren Kindern in die Stadt. Die geringen, halblegalen Schulgebühren werden in Kauf genommen, denn durch die Schulmahlzeiten ist zumindest eine Grundnahrung der Kinder gesichert. Um diese Abwanderung, das Auseinanderreißen der Familien und den Anstieg der Armut in den Städten aufzuhalten und den rund 450 schulpflichtigen Kindern von Naipa eine Alternative zu bieten, wurde eine Grundschule dringend erforderlich.

Schulbau ist Sache der Kommune

In Kenia wird der Bau einer Schule generell nicht von staatlicher Seite gefördert, sondern ist Sache der Kommune. Die mit dem Baunternehmer gemeinsam durchgeführte Errichtung hat den Zusammenhalt der Gemeinde gestärkt und die kommunale Trägerschaft ermöglicht eine vielfältige Nutzung des Gebäudes für gemeinschaftliche Zwecke. Es wurde von der Kommune in der Mitte der fünf kreisförmig liegenden Dörfer angeordnet. Das Grundstück ist Eigentum des Landkreises, die Nutzungsrechte hat jedoch die Kommune von Naipa.

Unerwartete Schwierigkeiten, wie zum Beispiel einen kostengünstigen und guten Baunternehmer zu verpflichten, eine unzureichende Wasserversorgung (der Turkana-see hat keinen Abfluss und sein leicht salzhaltiges Wasser kann zum Bauen nicht verwendet werden) sowie einige, zunächst vom Partner nicht vorgesehene Ergänzungen (Innenanstrich aus



Hygienegründen, Stahltüren zur Einbruchssicherung) verzögerten die Bauarbeiten und erhöhten die veranschlagten Gesamtkosten von 35.000 € für den Schulbau mit Latrinen, Einrichtung etc. um ca. 2.500 €. Die Zeit wurde im Herbst durch die für afrikanische Verhältnisse zügige Abwicklung in 4 Monaten aufgeholt und die fehlende Summe wird ÄiG entsprechend dem Beschluss der Mitgliederversammlung versuchen aufzubringen.

Das Gebäude wurde ebenerdig und mit flachem Satteldach errichtet. Vier Klassenräume, ein Lehrer- und ein Schulleiterzimmer wurden in der in Afrika üblichen länglichen Kabatur untergebracht. Es ist vorgesehen, durch gleichgestaltete Erweiterungen später eine Hofsituation herzustellen. Etwas absichts wurden 10 Latrinen gebaut. Die Wasserversorgung der Schule wird durch zwei Wasserstellen gesichert.

Tropengerechtes Bauen

Für den Bau sammelten die Dorfbewohner Material, stellen in Eigenleistung Betonsteine her, trugen Wasser zur Baustelle und gruben unter Anleitung der Handwerker die Gräben für die Streifenfundamente. Auf die Betonbodenplatte wurde bis zu den Fenster- und Türstürzen aufgemauert. Darüber ist der bewehrte Ringbalken angeordnet. Das Dach ist aus vor Ort gefertigten Fachwerkträgern aus Holz konstruiert und mit Wellblech gedeckt. Die Fußpfeten wurden über Wandplatten mit dem Ringbalken verbunden. Die Fenster erhielten Holzrahmen mit Lamellenverglasung.



Die Klassenräume wurden mit Tischen und Stühlen und einer Wandtafel ausgestattet. Diese Gebäudestruktur ist eine einfache, stabile und tropengerechte Konstruktion. Die kompakte Bauweise, der Ringbalken über den Öffnungen sowie die gering belasteten Fachwerkträger im Verbund mit dem Hauptbaukörper garantieren relativen Schütz vor Erdstößen.

Die Abwicklung eines solch relativ kleinen Projektes ist für die zuständige deutsche Organisation ähnlich arbeitsintensiv wie ein größeres Projekt. Die Kofinanzierung mit öffentlichen Geldern ist an strikte Regelungen gebunden und verlangt Professionalität. Als erstes gemeinsames Projekt der Zusammenarbeit zwischen den ÄiG und der DESWOS e.V. war der Schulbau in Kenia für mich eine erfreuliche Arbeitsfährung und ein inhaltlicher Erfolg. Beide Seiten wollen die gelungene Zusammenarbeit bei weiteren Projekten fortsetzen.

von Winfried Clever, DESWOS
www.deswos.de



1/2003

In diesem Heft

Eine Grundschule für die Turkana

Nach Phillippo jetzt Theresa und bald kommt Georg

Mitgliederversammlung 2002

Vorträge 2002

Partnerorganisationen von Architekten über Grenzen e.V.

- Spanien:**
Arquitectos sin Fronteras
Plaza Nova 5, 8
E-08002 Barcelona
Tel./Fax 0034 - 3 - 4124318
- Belgien:**
Architectes sans Frontières /
Architecten zonder Grenzen
21 Rue Ernest Allard
B-1000 Brussel
Tel./Fax 0032 - 2 - 543 70 99
- Italien:**
Architetti senza Frontiere
Via delle Forze Armate, 260
I-20152 Milano

Spendenkonto

Architekten über Grenzen e.V.
Postbank Karlsruhe
BLZ 660 100 75
Konto-N. 36 17 72 - 754

Impressum

Ausgabe 01 / 2003 Januar 2003
DER AUS-SCHENKT ist die Mitgliederzeitschrift von Architekten über Grenzen e.V. und erscheint in regelmäßigen Abständen. Er wird kostenlos an die Mitglieder versandt.
Redaktion:
Karin Bobenhaupt
Stefan Frischaut
Guido Kammerichs
Winfried Hofmann
V.i.S.d.P.: Winfried Hofmann, Dortmund